

# TTIP NEWSLETTER

Ausgabe 10 | 24.10.2016 | [www.vzbv.de/ttip](http://www.vzbv.de/ttip)

verbraucherzentrale

Bundesverband

## INHALT

- Neues zum CETA-Abkommen
- Rückblick auf die 15. TTIP-Verhandlungsrunde
- Wie geht es weiter bei TTIP?
- TiSA – verbraucherpolitische Knackpunkte
- Aktuelle Studien und Positionen

## NEUES ZUM CETA-ABKOMMEN

Wird die Wallonie zum Waterloo der europäischen Handelspolitik? Das politische Ringen um die Verabschiedung des CETA-Abkommens in der vergangenen Woche unterstreicht nicht nur die politische Bedeutung von CETA, sondern auch die Komplexität des föderalen EU-Systems.

Die EU-Handelsminister konnten am vergangenen Dienstag – vor allem aufgrund von Kritik aus Belgien und Rumänien – noch nicht ihre Zustimmung zu CETA und einer vorläufigen Anwendung des Abkommens geben. Das Abkommen landete somit am Donnerstag und Freitag kurzfristig auf der Tagesordnung der Staats- und Regierungschefs beim Treffen des Europäischen Rats, der die Kohlen aus dem Feuer holen sollte. Auch dieser Versuch scheiterte infolge der nachhaltigen Kritik der Wallonie am Abkommen.

Das Wochenende über wurde dann munter weiterverhandelt. Die Wallonie hat weitere Zusatzdeklarationen zum Vertragstext ausgehandelt, die jedoch noch nicht veröffentlicht wurden. Ein letzter umfassender Streitpunkt ist anscheinend die Frage des Investitionsschutzes. Die EU-Kommission hat Belgien nun eine Deadline bis heute Abend [gesetzt](#), um zu einer Einigung zu kommen. Ansonsten müsste der EU-Kanada Gipfel, der eigentlich am Donnerstag stattfinden sollte, abgesagt werden. Kanada sei zwar noch immer bereit den Vertrag zu beschließen, sagte die kanadische Handelsministerin am Samstagmorgen, allerdings sieht es gerade stark danach aus, dass die Unterzeichnung des Abkommens verschoben werden müsste.

Das zähe Ringen um das CETA-Abkommen liefert ein anschauliches Beispiel dafür, wie schwierig es ist, Handelsabkommen durch die EU-Kommission zu verhandeln, die dann aber durch nationale Vetos auf mitgliedersstaatlicher Ebene ausgehebelt werden können. Mit dem Ratifizierungskrimi beginnt jetzt entsprechend die politische Debatte um Lehren für künftige Handelsabkommen. So wird diskutiert ob es möglich wäre, CETA einfach ohne Belgien [abzuschließen](#), oder ob in Zukunft zwei Handelsabkommen verhandelt werden müssten – eines für die nationale und eines für die EU-Zuständigkeiten, wie der EVP-Fraktionschef Manfred Weber kürzlich vorgeschlagen hat.



## TERMINE

### 27. Oktober

Geplant: Unterzeichnung CETA, EU-Kanada-Gipfel

### 2.-10. November

TiSA Verhandlungsrunde

### 8. November

US-Präsidentenwahl

### Anfang Dezember

Vorauss. 16. TTIP Verhandlungsrunde

### 20. Januar 2017

Amtseinführung US-Präsident

### 20.-22. März 2017

TACD Annual Forum, Washington

## Impressum

Verbraucherzentrale

Bundesverband e.V.

Markgrafenstraße 66

10969 Berlin

Referentin Int. Handelspolitik

Linn Selle

[linn.selle@vzbv.de](mailto:linn.selle@vzbv.de)

Anregungen zum Newsletter nehmen wir gerne entgegen.

Um das unglückliche Kompetenzgerangel zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten zu vermeiden, sollte die EU-Kommission aus Sicht des vzbv ihre Zuständigkeiten in der Handelspolitik klarer beachten.

In der vorvergangenen Woche hatte außerdem das Bundesverfassungsgericht in einer Eilentscheidung den Weg für die Unterzeichnung und vorläufige Anwendung von CETA frei [gemacht](#). Weiterhin ist ebenfalls das Europäische Parlament in seine formellen Beratungen zu CETA eingestiegen. Es muss ebenfalls seine Zustimmung geben, damit das Abkommen in Kraft treten kann.

Im Rahmen der vielen prozeduralen Fragen ist die inhaltliche Bewertung von CETA schon fast etwas in den Hintergrund getreten: Aus Sicht des vzbv ist das Abkommen leider kein „Goldstandard“-Abkommen, da Verbraucherrechte zu kurz kommen. Der vzbv [fordert](#) eine aktive Einbindung von Verbraucherinteressen in Handelsabkommen sowie einen konkreten Mehrwert von Handelsabkommen für Verbraucher.

Am 22. September legte der Deutsche Bundestag die Leitplanken für eine Zustimmung der deutschen Regierung zu CETA fest. Teil des Paketes: Die Forderung nach rechtlich verbindlichen Nachbesserungen des CETA-Abkommens in den Bereichen Vorsorgeprinzip, Investitionsschutz, Daseinsvorsorge und Arbeitnehmerrechte. Eine solche Zusatzklärung wurde von der EU-Kommission ausgehandelt, erfüllt aber leider nicht die Bedingungen des Bundestags, wie eine rechtswissenschaftliche Stellungnahme im Auftrag des vzbv [unterstreicht](#). Stand der Zusatzklärung ist der 14. Oktober, weitere Änderungen können hier noch folgen.



bpb.de  
@bpb\_de

Bedrohen #TTIP und #CETA den Verbraucherschutz? Unsere Debatte mit @Klaus\_Mueller und Andreas Freytag: [bpb.de/233729](https://bpb.de/233729) #Freihandel

8:57am · 11 Oct 2016 · Tweetbot for Mac

10 RETWEETS 8 LIKES



Klaus Müller  
@Klaus\_Mueller

Statt über Schuld für eine #CETA Ablehnung zu diskutieren, ist es viel wichtiger, ob es ein gutes Abkommen ist?  
[sueddeutsche.de/wirtschaft/cet...](https://sueddeutsche.de/wirtschaft/cet...)

8:23am · 24 Oct 2016 · Twitter for iPhone

## RÜCKBLICK AUF DIE 15. TTIP VERHANDLUNGSRUNDE

Nachdem der informelle Handelsministerrat am 23. September in Bratislava grundsätzlich ein Fortführen der TTIP-Verhandlungen begrüßt hat, fand Anfang Oktober die 15. TTIP Verhandlungsrunde in New York statt. Ein Ergebnis der Runde war, dass sich die Verhandlungsführer erstmals offiziell von dem Versprechen [lossagten](#), bis Ende des Jahres die TTIP-Verhandlungen abzuschließen.

Auf technischer Ebene wurden die Verhandlungen in allen Bereichen fortgeführt, wobei die EU-Kommission auf jene Teile besonders Wert legte, wo bis Ende des Jahres eine Einigung erzielt werden könnte. Dies umfasste unter anderem die Architektur der regulatorischen Kooperation, das Kapitel zu kleinen und mittleren Unternehmen sowie Arzneimittel. In Bezug auf Arzneimittel wurde insbesondere über die Überarbeitung eines Abkommens zu „Good Manufacturing Practices“ verhandelt.

Die umstrittenen Themen der Verhandlungen wurden jedoch ausgespart: So wurde beispielsweise nur an einem Tag über Fragen des Lebensmittelhandels [gesprachen](#). Anders als in den vergangenen Verhandlungsrunden gab es in New York weder ein Stakeholder Forum, noch eine öffentlichen Pressekonferenz der EU- und US-Verhandlungsführer.

In seinem im Nachhinein veröffentlichten Statement hob der EU-Chefunterhändler, Ignacio Garcia Bercero, allerdings [hervor](#), dass die EU-Kommission sich für eine freiwillige regulatorische Kooperation in TTIP einsetzen werde. Das ist aus Sicht des vzbv sehr zu begrüßen und der einzig gangbare Weg für eine Zusammenarbeit zwischen Behörden, die die unterschiedlichen Regulierungsphilosophien in der EU und den USA anerkennt. Die derzeitigen Textvorschläge der EU-Kommission sind aus Sicht des vzbv jedoch noch nicht zustimmungsfähig, da sie zu komplexe Institutionen und Zuständigkeiten schaffen.

## WIE GEHT ES WEITER BEI TTIP?

Seinem Tätigkeitsfeld entsprechend, ist das Bundeswirtschaftsministerium ein natürlicher Freund des Freihandels und auch von TTIP. Umso erstaunter wurde ein im Sommer [veröffentlichter](#) Bericht des BMWi zum Verhandlungsstand bei TTIP aufgenommen. Sein Fazit: In keinem der 27 bis 30 Kapitelentwürfe, die TTIP am Ende einmal haben könnte, gibt es eine Einigung. Und in nur 15 Kapiteln gibt es konsolidierte Texte, die den Verhandlungsstand zwischen EU und USA wiedergeben. Der Rechercheverbund correct!v hat das Dokument [ingeordnet](#).

Doch auch wenn der markige Satz von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, TTIP sei faktisch gescheitert, noch nachhallt – eine Pause ist für TTIP wahrscheinlicher als ein Abbruch der Verhandlungen. Trotz der erkennbar großen Differenzen in den Verhandlungszielen reißt dennoch die Hoffnung nicht ab, bis Ende des Jahres zumindest ein politisches Übereinkommen zu TTIP zu erreichen. Ein solches sollte dann die „Pause“ zwischen den Wahlen in den USA, Frankreich (März 2017) und Deutschland (September 2017) überdauern und anschließend den Wiedereinstieg in die Verhandlungen zu erleichtern.

Für eine solche „Pause“ hat sich kürzlich auch die niederländische Handelsministerin Liliane Ploumen [ausgesprochen](#). Ein solcher „Restart“ würde die Möglichkeit bieten, die Richtung der EU-Handelspolitik neu auszutarieren. Aus diesem Grund ist eine solche Pause der TTIP-Verhandlungen auch aus Sicht des vzbv zu begrüßen. Sie sollte verbunden werden mit einer Reflektion wie Allgemeinwohlinteressen besser in Handelsabkommen integriert werden können – zusätzlich zu der Frage ob es hierfür ein neues Mandat für die TTIP-Verhandlungen braucht.

Nun haben sich die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union mit TTIP und der Zukunft der EU-Handelspolitik beschäftigt: Der Europäische Rat am 20. und 21. Oktober hatte diese Themen auf der [Tagesordnung](#), auch wenn diese Frage von dem Chaos rund um den CETA-Abschluss überlagert wurde. Die Schlussfolgerungen des Treffens [unterstreichen](#), dass die Anliegen von Bürgern ernstgenommen und verbraucherrechtliche Standards umfassend verteidigt und gefördert werden sollen.



**Klaus Müller** ✓  
@Klaus\_Mueller

2016 wird es jetzt auch offiziell kein #TTIP geben. Dann wäre das die Chance, alle Zwischenstände zu veröffentlichen [euractiv.com/section/trade-...](http://euractiv.com/section/trade-...)

5:32pm · 10 Oct 2016 · Twitter for iPad

5 RETWEETS



**Isabelle Buscke**  
@ibuscke

Glad @EU\_Justice is resisting pressure to trade away fundamental rights (#EUdataP) in #TiSA  
Don't let go!  
[euractiv.com/section/trade-...](http://euractiv.com/section/trade-...)

Translate Tweet

5:43pm · 11 Oct 2016 · TweetDeck

8 RETWEETS 9 LIKES

## TISA – VERBRAUCHERPOLITISCHE KNACKPUNKTE

Weitgehend unbeachtet von einer größeren Öffentlichkeit wird zurzeit das plurilaterale Dienstleistungsabkommen Trade in Services Agreement (TiSA) in Genf vorangetrieben. Das Abkommen soll 22 Staaten sowie die Europäische Union umfassen und den Dienstleistungshandel liberalisieren. Hintergrund ist, dass Dienstleistungen – wie zum Beispiel digitale Dienste oder auch der Onlinehandel – zu zunehmend wichtigen Bausteinen des globalen Handels werden. Die teilnehmenden Staaten haben das Ziel, TiSA bis Ende des Jahres abzuschließen.

Ein wichtiger Knackpunkt des Abkommens aus Verbrauchersicht ist zurzeit der Datenschutz. Denn viele digitale Dienstleistungen, wie beispielsweise der Onlinehandel oder Finanzdienstleistungen, deren Austausch mit TiSA vereinfacht werden soll, haben auf die eine oder andere Weise auch mit personenbezogenen Daten zu tun. Ein heikler Aspekt, denn die Datenschutzniveaus der beteiligten Staaten sind sehr unterschiedlich.

Innerhalb der EU-Kommission wird zurzeit heftig diskutiert, wie sich die Kommission wie die europäischen Datenschutzstandards im TiSA-Abkommen gesichert werden [könnten](#). Gleichzeitig setzen sich die USA für Regeln ein, die es verbieten sollen eine lokale Speicherung von Daten vorzuschreiben, wie es bei einigen sensiblen Daten zum Teil der Fall ist. Der vzbv setzt sich dafür ein, starke rote Linien für Datenschutzstandards in Handelsabkommen zu verankern. Hierzu hat auch die europäische Verbraucherorganisation BEUC eine Studie [veröffentlicht](#), die Handelsabkommen auf ihre Datenschutz-Tauglichkeit hin überprüfen. Ein BEUC-Blogbeitrag [analysiert](#) die Frage nochmals detailliert.

Inwieweit sich welche Position durchsetzt wird sich wahrscheinlich Anfang November zeigen, wenn die nächste TiSA-Verhandlungsrunde beginnt in deren Nachgang die EU ihre Verhandlungspapiere veröffentlichen wird. Die Verhandlungen finden jedoch darüber hinaus weitgehend intransparent statt, da allein die EU-Kommission ihre Verhandlungstexte veröffentlicht. Außerdem gibt es keine systematische Einbindung der Zivilgesellschaft, wie es sie bei den meisten TTIP-Verhandlungsrunden gibt.

## AKTUELLE STUDIEN UND POSITIONEN

- Die Direktorin der US-Verbraucherorganisation Public Citizen, Lori Wallach, hat gemeinsam mit dem ehemaligen Berater von US-Vizepräsident Biden, Jared Bernstein, einen Aufschlag für eine **positive Vision der Handelspolitik gemacht**. Sie fordern insbesondere eine Fokussierung der Handelspolitik auf die Interessen von Arbeitnehmern und Verbrauchern.
- In Bezug auf TTIP kommt die Debatte zur **Ausgestaltung des Investitionsschutz-Systems** nicht richtig voran. Dies wurde ebenfalls unterstrichen durch einen **Brief** zweier einflussreicher US-Kongressabgeordneter vor der letzten Verhandlungsrunde. In der Zwischenzeit will die EU-Kommission aber das Thema eines multilateralen Handelsgerichtshofes EU-intern weitertreiben: Zurzeit wird eine öffentliche Konsultation **durchgeführt**, an der sich auch der vzbv beteiligt hat.
- Der Transatlantic Consumer Dialogue (TACD) hat ein Positionspapier zu **technischen Handelshemmnissen veröffentlicht**. Technische Handelshemmnisse (TBT) sind neben Normen und Produktstandards auch Regeln zur Produktkennzeichnung. Aus Sicht des TACD ist ein verstärkter Informationsaustausch oder Zertifizierungen positiv zu bewerten. Unterschiedliche Regulierungssysteme dürften jedoch nicht zu einer Absenkung des Verbraucherschutzniveaus führen.

\*\*\*\*\*

Sie möchten diesen Newsletter nicht länger erhalten? Dann senden Sie bitte eine E-Mail an [ttip@vzbv.de](mailto:ttip@vzbv.de).